

REISEBERICHT



DÄNEMARK

DÄNEMARK

TRAVELMAUS

Dagmar & Anni

1 KRONA
10 KRONER

20.6.-5.8.2025

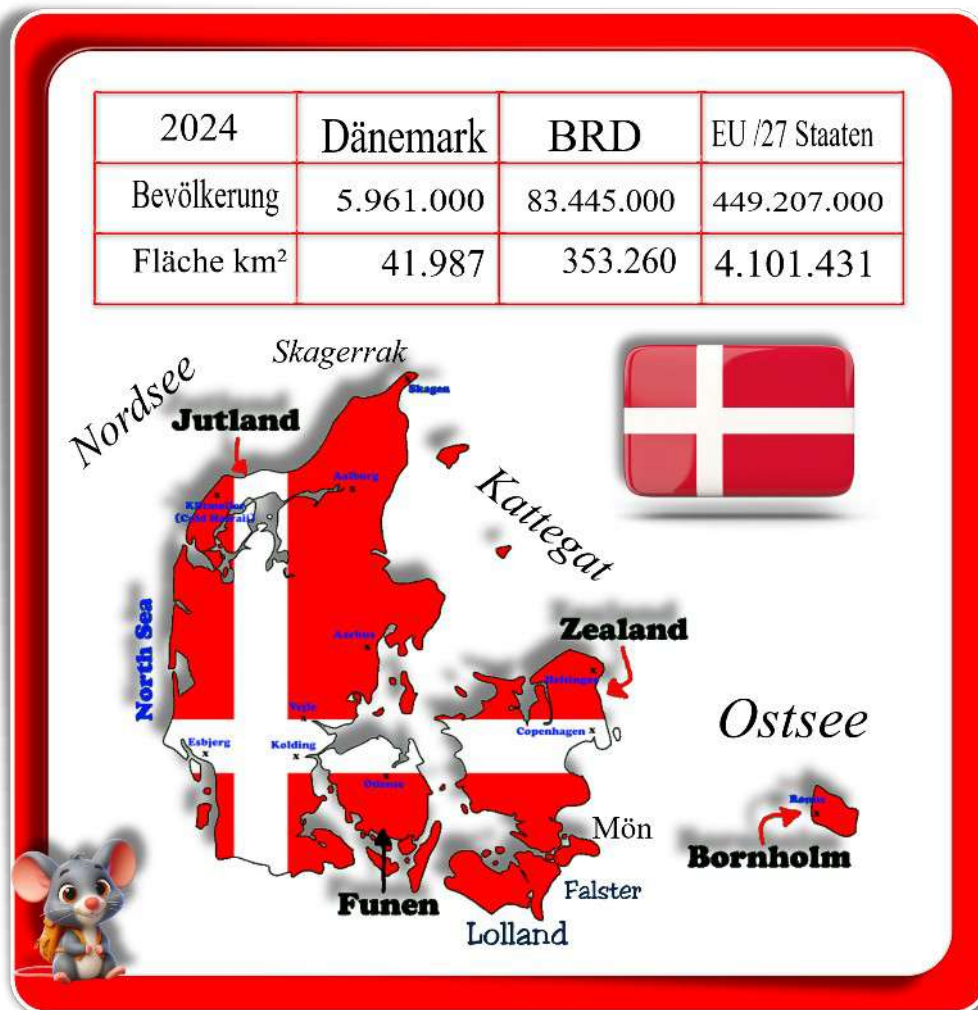
Zusammenfassender Reisebericht „Dänemark 2025“ - mit zahlreichen Infos für Mobilisten! ©Travelmaus.de
... spezielle Infos unter [Travelmaus.de](https://www.travelmaus.de)



Wir hatten uns vor Wochen entschieden, mit unserem Wohnmobil „Mücke“ eine Nordtour zu machen. Da kam für uns natürlich nur Skandinavien in Frage. 2023 hatten wir eine große Tour bis zu den Lofoten gemacht und dabei festgestellt, dass in der Sommerzeit gerade in Skandinavien Hochbetrieb ist. Also nahmen wir wieder Abschied von dieser Überlegung. Aber was war mit Dänemark? Und da stießen wir auf eine Route, die wir bisher übersehen

hatten, die sogenannte *Margeritenroute*, die über 3500 km lang sein sollte. Wir wurden neugierig! Das kleine Land sollte soviel Straßen haben?

[Umrechnungstabelle](#) DKK / Euro / Hinweis Links: keine Werbeaufträge!)



Und so entschieden wir uns, Dänemark gründlich zu besuchen.

Dänemark ist ein Land (ohne Grönland und Faröer Inseln) mit einer Fläche von 43.094 km² und einer Einwohnerzahl von ca. 6 Millionen. (Vergleich Deutschland: 357.588 km²/ ca. 83 Mill. Einwohner)

Wegen seiner Inseln und der zerklüfteten Buchten verfügt das Land über eine verhältnismäßig lange Küstenlinie von 7314 km.

Dänemarks 67 km lange Südgrenze zu Deutschland bildet die einzige Landgrenze. Das Land ist von Nordsee, Skagerrak, Kattegat und Ostsee begrenzt.



Dänemark wurde stark von den **Eiszeiten** geprägt. In der letzten Eiszeit (Weichsel-Kaltzeit, vor etwa 115.000 bis 11.700 Jahren) war Dänemark mehrfach von mächtigen Inlandeismassen bedeckt. Das Eis transportierte Material und ließ eine Landschaft aus Möränen entstehen, bildete Täler und Rinnen und lagerte Sand- und Kiesmaterial ab.



Zahlreiche sehenswerte Landschaften Dänemarks sind folglich durch das Eis geformt worden: Hügelige Landschaften aus Endmoränen findet man in Ostjütland, und auf den Inseln Mon und Bornholm. Bemerkenswert sind die Küstenkliffs aus Kreide, die das Eis frei gelegt hat. Fjordlandschaften wurden durch das Schmelz- und Eiswasser geformt. Und

letztlich findet man überall die sogenannten Findlinge, Steine, die vom Eis aus dem Norden transportiert worden sind. Eine tolle Landschaft. Der Osten wurde stärker geprägt, weil hier das Eis zuletzt lag und so das Land mehr durch Ablagerungen geprägt hat.

Link:

<https://schaetze-der-eiszeitlandschaft.de/die-entstehung-der-landschaft/>

https://www.govisitlangeland.de/langeland/erlebnisse/eiszeitlandschaft?utm_source=chatgpt.com

Trotz der Lage Dänemarks an zwei Meeren, Nord- und Ostsee, ist die jährliche Niederschlagsmenge mit 700 bis 800 mm im Westen moderat und im Osten mit 500 bis 600 mm für mitteleuropäische Verhältnisse sogar niedrig. Im Winter macht sich der mildernde Einfluss des Golfstroms bzw. seines Ablegers, des Nordatlantikstroms, bemerkbar: Landesweit herrschen dann Temperaturen um den Gefrierpunkt (tagsüber um 2 °C, nachts um –3 °C). Die Wassertemperaturen an den Küsten schwanken zwischen 3 °C im Winter und 17 °C im Sommer. Etwa 12 Prozent Dänemarks sind von Bäumen bedeckt. Alte Waldbestände sind eher selten. Es handelt sich größtenteils um Laubwald, in dem Buch und Eiche vorherrschen. In den Niederungen des westlichen Jütland sind vereinzelt Hochmoore erhalten geblieben. Daneben gibt es die für Mitteleuropa typische Vegetation der Dünen und Heiden. Dänemark ist eine parlamentarische Monarchie, in der der König fast ausschließlich repräsentative und staatsnotarielle Funktionen wahrnimmt.

Dänemark steht in enger Verbindung mit der Volksgruppe der **Wikinger**. Die Wikinger waren nordische Seefahrer, Krieger und auch Händler. Sie lebten zwischen 800 bis 1100 n. Chr. Bekannt sind sie für ihre besonderen langen Schiffe, die sie für ihre Reisen und Raubzüge nutzten. Damit unternahmen sie Fahrten bis England, Frankreich, Russland und sogar Nordamerika. Dänemark war eines der Zentren der [Wikingerkultur](#). Viele Städte entstanden hier als wichtige Handelsplätze für weite Handelsnetze.

Anfangs waren die Wikinger heidnisch. Um das 10. Jh. wurde das Christentum eingeführt, das die Kultur neu beeinflusste. Wikingerhäuptlinge wurden zu Königen und es entstand das dänische Königreich.

Wir interessierten uns natürlich nicht nur für die Sehenswürdigkeiten der Margeritenroute, sondern ganz besonders auch für alles, was die [Wikinger](#) betraf. Deswegen stand bei uns die Stadt Ribe auf dem Plan mit ihrem Wikingermuseum und deren archäologischen Funde aus der Wikingerzeit. Geplant war auch der Besuch von Jelling, bekannt u.a. für ihre Runensteine und Grabhügel. Vorgemerkt hatten wir auch Trelleborg auf Seeland wegen der Ringburg der Wikinger. Je nach Zeit wollten wir auch in Roskilde Wikingerschiffe besichtigen. Einen Wikingerfriedhof mit Hügelgräbern und Runensteinen konnte man in Nordjütland „Lindjølms Hoje“ besichtigen. Die Städte Kopenhagen und auch Aarhus mit ihren bekannten Museen hatten wir ausgeschlossen, obwohl sie sehenswert sind. Was wir letztlich dann schaffen würden, stand anfangs nicht fest.

Aber vergessen wollten wir natürlich nicht die **Margeritenroute**, die unser eigentliches Ziel sein sollte. Was ist die Margeritenroute?

Sie ist eine bekannte und beliebte Touristen- und Ferienroute in Dänemark,



die sich insbesondere durch ihre landschaftliche Schönheit und kulturellen Highlights auszeichnet. Sie soll über 3500 km lang sein und führt kreuz und quer durch das Land. Benannt wurde sie nach der Margerite, der dänischen Nationalblume. Die Route ist ausgeschildert mit gelben Margeriten-Symbolen und ist sowohl für Autofahrer, Radfahrer und Camper geeignet. Entlang der Strecke findet man

viele Museen, Schlösser, Nationalparks und historische Städten. Sie verbindet Natur, Kultur, Strände, Dörfer und Städte. Ja und auch die Wikinger sind mit ihren Kulturen berücksichtigt! „Dänemark muss man gesehen und erlebt haben“! Und das war unser Motto der Reise! Es sollte und konnte losgehen!

Es geht los! Auf nach Dänemark!

Am 20.6.2025 starteten wir. Unsere „Mücke“ war fertig gepackt. Dazu zählten Klamotten, Lebensmittel, Computer- und Fotoausrüstung, Handy und Logger, notwendige Utensilien, die unser WoMo braucht. Unsere Route war grob festgelegt und Apps mit Camping-und Stellplätzen installiert. Dazu Ausweise und vor allem Kreditkarten, da in Dänemark fast nur damit bezahlt werden kann. Dagmar war startklar, das WoMo zu fahren und ich durfte mit Navi die Route unterwegs angeben und Fotos schießen. Alles war organisiert. Zeitpunkt unserer Rückkehr hatten wir offen gelassen. Wir sind eben flexibel!

Wir haben unsere komplette Route eingefügt: Über Google Maps ist die Route 3- geteilt und kann genauer betrachtet werden. Dazu die folgenden Links anklicken und aufrufen!

Karte 1: Westen

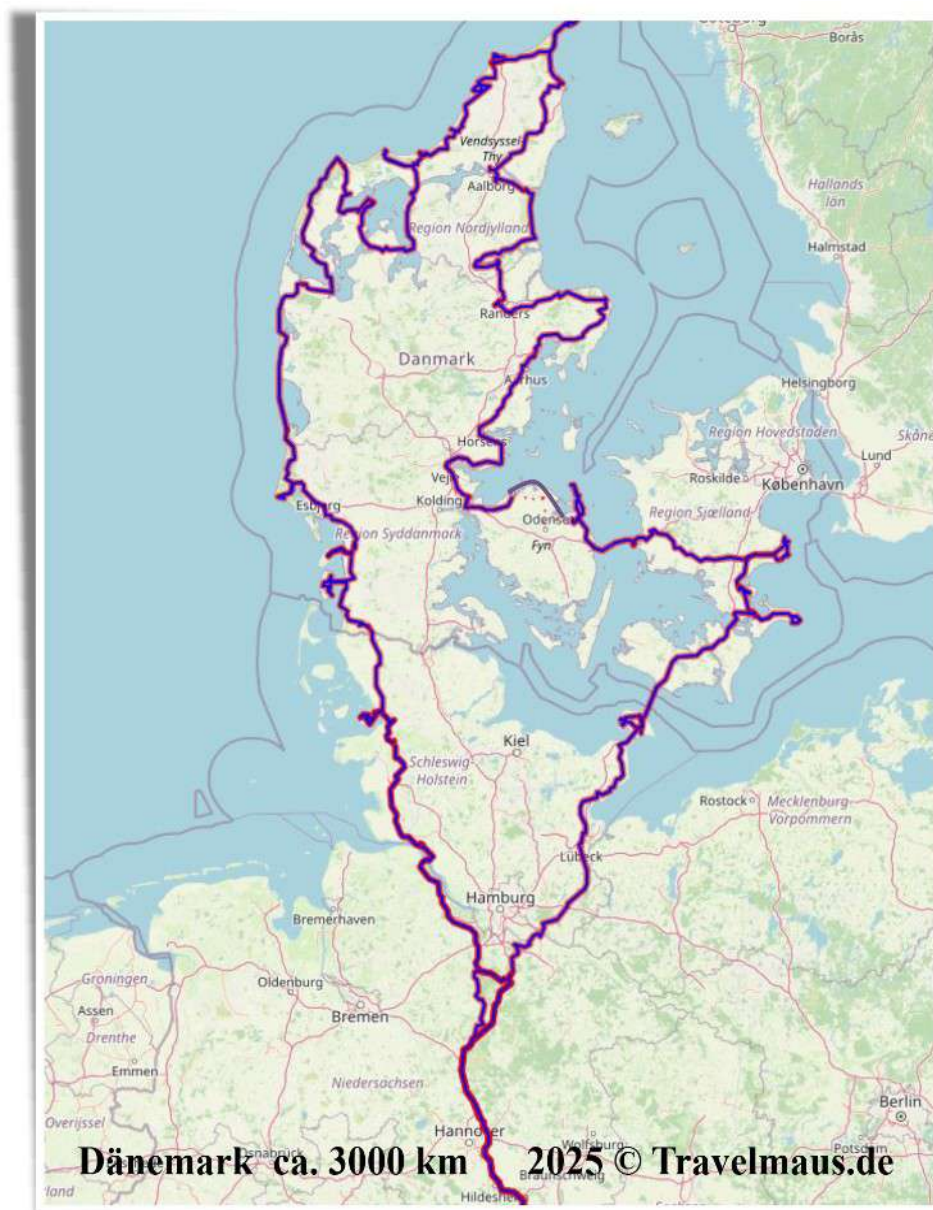
https://www.google.com/maps/d/edit?mid=1D7zuFCdIHV94MRCn6aXZYpGLe5_AnHw&usp=sharing

Karte 2: Norden

<https://www.google.com/maps/d/edit?mid=19XBmo8u1cjHPGSH6shwaWFhguBwYfwc&usp=sharing>

Karte 3: Osten

<https://www.google.com/maps/d/edit?mid=1GPeE9KEeZGX3xqiR4SDim7HkgRbX6zk&usp=sharing>



20.- 23.6.25: CP Lüneburger Heide - 230 km

Wir hatten uns entschieden vom Harz aus über die A7 bis in die Nordheide zu fahren und auf dem [Campingplatz in Garlstorf](#) zu übernachten. Der Platz ist gut, auch weil er keine Parzellen vorgibt und man sich frei stellen darf. Dazu kommt, dass die Mitarbeiter des Platzes sehr freundlich und hilfsbereit und auch die Sanitäreanlagen wirklich super sind. Nebenbei bemerkt, wir konnten sogar unsere *Acsikarte* einsetzen und vergünstigt bezahlen. Und wir blieben tatsächlich 3 Nächte, auch um entspannt die Reise zu beginnen.



23.-25. 6.25: Zur Elbfähre und weiter bis zum Stellplatz in Brokdorf - 130 km

Nach einer gewittrigen Nacht fuhren wir bis Wischhafen, um dort per Elbfähre (24.90 €) nach Glückstadt überzusetzen. Unser Ziel sollte aber der Stellplatz in [Brokdorf](#) sein, der direkt am Deich liegt. Als wir ankamen, begrüßten uns schon die Schafe auf dem Damm. Gezahlt haben wir bar (10€/Briefkasten) zzgl. Strom am Automaten. Ohne Moos nix los! :-)



Das Wetter war leider nicht gerade attraktiv. Und der Wetterbericht sagte auch für unser nächstes Ziel „Friedrichstadt“ Sturm und Regen voraus. Daraufhin blieben wir noch eine Nacht auf dem Platz und fuhren erst einen Tag später weiter in den Norden.



25.-28.6.25: Friedrichstadt - „Klein-Amsterdam“ an Schleswig-Holsteins Nordseeküste – 75 km

Nach 75 km Fahrstrecke kamen wir in Friedrichstadt an und konnten uns auf dem Stellplatz sogar einen Platz aussuchen (~20 €/Nacht/Automat!).

Die Stadt liegt zwischen den Flüssen Eider und Treene an der

Nordseeküste. Geplant

hatten wir eine

Grachtenfahrt (Dauer ca. 60 min. / 12.50 €/Pers.... nur max. 10 Geh-Min. vom Stellplatz entfernt.)

und natürlich den

Besuch der Altstadt.

Auf der Boots-Route

wurden uns die Stadtgeschichte, die Sehenswürdigkeiten sowie die

Treenelandschaft sachkundig und humorvoll erläutert. Ja, sollte man auf jeden Fall gemacht haben. Lohnenswert!

Gepflasterte Gassen, schiefe Giebelhäuser im niederländischen Stil und



kleine Brücken machen den Charme der Altstadt aus. Vor allem ist der Marktplatz sehenswert mit dem klassizistischen Rathaus. Geologisch gesehen liegt Friedrichstadt in der norddeutschen Tiefebene.

Der Untergrund besteht überwiegend aus Sedimentgesteinen, vor allem aus Sanden, Tonen und Kiesen, die in der letzten Eiszeit abgelagert wurden.

Das Gebiet gehört zur sogenannten „Eider-Treene-Sorge-Niederung“,

einem moor- und feuchtwiesenreichen Areal, das typisch für den

Übergangsbereich zwischen Geest (altem Grundmoränenland) und Marsch

ist. Nach 3 Aufenthaltstagen fuhren wir dann weiter nach Nordstrand.

28.+ 29.6.25: Auf zum Nordstrand ins WoMoLand - 65

km

Bevor wir zum Nordstrand fahren, machten wir einen Stopp in Husum. Die **Stadt Husum**, idyllisch an der schleswig-holsteinischen Nordseeküste gelegen, blickt auf eine bewegte Geschichte zurück und ist heute ein beliebtes Ziel für Touristen, die maritime Atmosphäre, kulturelle Vielfalt und Naturerlebnisse suchen. Als *Geburtsort des Dichters Theodor Storm* ist Husum zudem literarisch bedeutsam und wird oft als „die graue Stadt am Meer“ bezeichnet – ein Ausdruck, der heute eher liebevoll als melancholisch verstanden wird.

Auf **Nordstrand** angekommen, machten wir zuerst eine Rundtour und besuchten das tolle **(Engel-) Mühlen - Cafe in Süderhafen**. Da nahmen wir dann in Form von Kuchen unser 2tes Frühstück ein. Lecker!!!!

Anschließend fahren wir noch in den Westen bis zum Norderhafen. Unsere Neugierde ist eben immer sehr groß. Letztlich ging es aber dann zum **Stellplatz WoMoLand** (16 € + 4,50 EUR /P + . Kurtaxe 1 €/P + Strom) , bei dem wir uns für 2 Tage/Nächte angemeldet hatten. Der Stellplatz hier ist wieder einmal sehr angenehm und die Plätze mit abgeteilten Hecken sagten uns zu. Die Ver- und Entsorgung ist optimal - nur chemische Zutaten bei der Toilettenentsorgung wird untersagt. Das Besondere auf dem Platz ist, dass Grillabende angeboten werden mit Speisen und Getränken. Und so ergab es sich, dass wir hier nette Mobilisten kennenlernen durften, die uns sehr sympathisch waren!



Nordstrand liegt im **Nationalpark Schleswig-Holsteinisches Wattenmeer** in der Nordsee und ist von Deichen umgeben und stark durch Ebbe und Flut geprägt. Besonders markant ist die

Nähe zu den Halligen, kleinen, ungeschützten Inseln ohne Deich, die bei Sturmfluten regelmäßig überflutet werden. Auch Kutschfahrten durch das Watt zur Hallig Südfall zählen zu den Highlights eines Nordstrand-Besuchs.

29. + 30.6. 25: In Dänemark angekommen- Stellplatz in Tønder - 60 km

Wir hatten Nordstrand über den langen Damm verlassen und einen kurzen Stopp an den 7 steinernen Fahnen gemacht, die symbolisch für das gewonnene Land (7 Kooge) stehen. Der Grenzübertritt nach Dänemark war total unproblematisch.



Der gewählte [Stellplatz in Tønder](#) ist einem Hotel und einem Campingplatz angeschlossen und kostet 190 DKK/Nacht (ca. 26 Euro).

[Tønder](#) ist eine der ältesten Städte Dänemarks und liegt ganz im Süden Jütlands, nahe der Grenze zu Deutschland. Mit etwa 7.000 Einwohnern bietet der Ort eine ruhige, historische Atmosphäre und ist bekannt für seine gut erhaltene Altstadt mit Kopfsteinpflaster und alten Handelshäusern aus dem 17. und 18. Jahrhundert. Tønder war früher ein bedeutendes Zentrum für Spitzenherstellung, vor allem durch die Handarbeitstechnik des Klöppelns. Die Stadt vereint dänische Gemütlichkeit mit einem Hauch von deutscher Geschichte, da die Region



lange Zeit unter wechselnder dänisch-deutscher Herrschaft stand. Das spiegelt sich noch heute in der Zweisprachigkeit und kulturellen Offenheit der Stadt wider. Das nächste Ziel sollte dann die Stadt Ribe sein.

30.6-1.7.25: Zwei dänische Inseln mit dem WoMo besucht! - Insel Rømø und Insel Mandø – eine tolle Tour - 130 km!



Eigentlich wollten wir zu der Stadt Ribe, die einen besonderen touristischen Ruf hat. Aber wir wollten auch die bekannte **Insel Romö** besuchen. Und da stand noch etwas vorher auf unserem Programm, der Besuch des Örtchens **Mogeltonder**. Das hatte man uns besonders liebevoll empfohlen.



Und so haben wir das auch gemacht. Nettes Städtchen mit viel, sehr viel Pflastersteinen und wunderschönen dekorierten Häuschen.

Danach ging es dann weiter zu der **Insel Rømø**, die über einen ca. 9 km langen Damm zu erreichen ist. Dort angekommen, drehten wir die Ehrenrunde von Süd nach Nord. Ja, eine interessante flache Insel. Und mit dem Wetter hatten wir natürlich außergewöhnliches Glück. Nur der **Touristenort Lakolk** sagte uns absolut nicht zu. Überfüllt mit Touristen. Und so haben wir den berühmten Sandstrand einfach übersehen und verließen bald die Insel wieder über den Damm.

Besucht haben wir aber das **Nationalmuseum Rømø** (70 DKK Eintritt), auch bekannt als **Kommandørgården**, das einen eindrucksvollen Einblick in das Leben der wohlhabenden Walfangkapitäne des 18. Jahrhunderts vermittelt.



Das original erhaltene Kapitänshaus zeigt historische Möbel, maritime Ausrüstung und kunstvoll verzierte Interieurs – ein authentisches Zeugnis der damaligen Zeit. In der Scheune des Kommandörgardens ist das Skelett eines am 27.03.1996 auf Römö gestrandeten Pottwales zu sehen. Pottwale bringen bis zu 40 Tonnen auf die Wage.

Und dann kam uns die Idee, auch die kleine [Insel Mandø](#) zu besuchen.

Eine Camperin hatte uns vor Tagen darauf hingewiesen. Ja, dafür sollte die Zeit noch reichen. Also, ab dahin. Und dann standen wir vor einem Weg, der uns auf ein Hinweisschild aufmerksam machte.

Dieser Weg sollte nur bei Ebbe zu befahren sein.



Hatten wir Ebbe? Ja, wir glaubten es! Also los. Und das war herrlich. Ein schmaler Schotterweg, ca. 8 km lang, links und rechts nur Wattenmeer.



Und wir fuhren weiter und blieben auf dem Campingplatz der Insel und haben uns einen gemütlichen Nachmittag gemacht. Das war eine unerwartet schöne Überraschung. Ohne Massentourismus und Autoverkehr bietet Mandø ursprüngliche

Nordseelandschaft, Ruhe und einen faszinierenden Einblick in das Leben mit den Gezeiten. Traktorbusse bieten übrigens Touristentouren über diesen Ebbe-und Flut-Schotterweg an. Aber ein Tag später ging es wieder zurück über den schmalen Damm (Ebbezeit!) und dann nach Ribe.

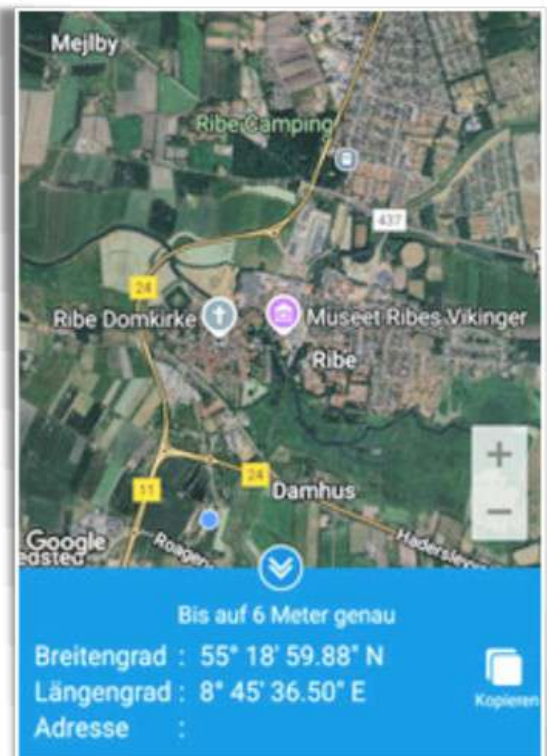
1.- 4.7.25: Stadt der Wikinger: Ribe ... Probleme mit dem WoMo! 25 km

In **Ribe** warteten der Dom und das Wikingermuseum auf uns. Wir fuhren auf den *kostenlosen Stellplatz der Stadt* und... und kamen mit unserem Wohnmobil nicht mehr von der Stelle. Die Kupplung ließ sich nicht mehr treten und folglich konnten wir auch keine Gänge mehr einlegen. Letztlich bemühten wir den ADAC in München, der den dänischen SOS bzw. FDM beauftragte, uns zu helfen. Zwischenzeitlich sprachen wir mit einem deutschen Mobilisten, der das Problem kannte von seinem eigenen Model. Er konnte uns helfen... aber verstanden haben wir nicht, wie und wo das Problem wirklich lag. Es muss ein Zusammenhang zwischen Bremsen (Flüssigkeit!) und Kupplung geben. Jedenfalls konnten wir innerhalb kurzer Zeit nach der Zugabe von Bremsflüssigkeit wieder schalten und fahren. Der Mitarbeiter der „SOS“ kontrollierte nur noch... und weg war er mit einem Trinkgeld von uns.

Nach dieser Erfahrung fuhren wir zunächst zu dem ausgesuchten Camping- und Stellplatz in der Stadt Ribe.

Hier konnten wir einen Quickplatz nehmen für 204 DKK /Nacht, incl. Strom und WLAN. Der Vorteil war, dass er nahe zum Dom und zum Wikinger Center lag. Quickplatz bedeutet, dass man weniger Platz hat und kein Vorzelt und auch keine Markise ausfahren darf. Darauf konnten wir hier verzichten. Der Platz bietet übrigens für Angler besonderen Service.

Ribe ist die älteste Stadt Dänemarks. Sehenswert ist die Altstadt mit ihren farbenfrohen und denkmalgeschützten Häuser, insbesondere auf dem Marktplatz. Geprägt ist die Stadt besonders durch die Wikingerzeit!



Für uns stand die Besichtigung in **Ribe** von drei Sehenswürdigkeiten an: [Dom zu Ribe](#) und das [Wikingermuseum](#) und das [Wikingercenter](#). Dafür blieben wir dann 3 Tage/Nächte.

Der **Dom** ([Dom-Turm-Museum](#) 30 DKK) ist der einzige fünfschiffige Kirchenbau sowie die älteste Domkirche des Landes. „Nach der ersten Kirche von Haitabu (Herzogtum Schleswig) gilt Ribe als ältester Kirchenort in Nordeuropa. Um 860 gründete der Apostel Ansgar hier die erste Kirche. Ansgars ursprüngliche Kirche war ein Holzbau und hatte vermutlich noch mehrere Nachfolgebauten in Holz. Der erste Steinbau entstand nach dem Brand der Holzkirche zwischen 1176 und 1250 aus Tuffstein.



Das **Wikingermuseum** schildert die Anfänge der Stadt um das Jahr 700 und ihre weitere Entwicklung bis zum 18. Jahrhundert. Tausende Ausgrabungsfunde dokumentieren das Leben der Wikinger und ihren Handel mit Europa. (Eintritt: 110 DKK)

Im **Wikingercenter** (Eintritt: 145 DKK) kann man eine Zeitreise zwischen 700 und 1000 n. Chr. erleben. Es ist ein Erlebniscenter mit Rekonstruktionen archäologischer Forschungen. Sehenswert. Leider konnten wir es nicht wirklich erleben, weil es noch nicht geöffnet hatte als wir dort waren. Wir hatten nur einen Blick von außen.



4.- 5.7.25: Weiterfahrt von Ribe an der Westküste entlang bis Bjerregaard am Fjord Ringköbing 140 km

Wir verließen Ribe nach unseren Besichtigungen und fuhren an der Westküste entlang bis **Bjerregaard**. Wir übernachteten auf dem Campingplatz direkt am Fjord. Leider war das Wetter nicht wunschgemäß. In der Nacht stürmte und es regnete wirklich an einem Stück. Damit war klar, dass wir weiter in den Norden mussten, denn da kündigte sich eine Wetteränderung an.(310 DKK Stellplatz-Gebühren)



5.-6.7.25: Weiterfahrt Richtung Ringköbing über die Straße der Nehrung mit Blick auf den „Ringköbing Fjord“ und anschließend bis Lemvig – 100 km

Eine außergewöhnlich tolle Strecke! Links der verkehrsarmen Straße kilometerlange Dünen und rechts ständiger Blick auf Wasser oder auch sehenswerte Landflächen. Dazwischen zahlreiche reetgedeckte Häuser, die sich der Landschaft anpassen. An einer Stelle wagten wir sogar sehr nahe an die Sanddünen heran zu fahren. Unsere Neugierde war eben nicht zu bremsen. In *Sondervig* wurde dann unsere Neugierde wieder einmal extrem gefordert. Wir sahen, dass zurzeit dort eine Sandburgen-ausstellung mit dem Thema "Grönland" zu sehen ist. Da konnten wir nicht widerstehen! Gehalten, Parkplatz gesucht und Tickets am Eingang (90 DKK/P.) gekauft. Der Besuch hat uns beide beeindruckt!



Als es darum ging, wo wir übernachten konnten, suchten wir uns den Ort *Lemvig* aus. Und da fanden wir den Hinweis laut *park4night* zu einem Stellplatz, der nur 5 Mobile fassen kann. Wir zögerten, aber letztlich wollten wir ihn uns ansehen. Und wir sind geblieben und waren die einzigen in der Nacht (17€ bar incl. Strom/Briefkarten). War ok.

6.-7.9.25: Fahrt durch den Nationalpark THY an der Westküste – Campingplatz in Raehr – 110 km

Bisher waren wir vom Süden bis hier meistens an der Küste entlang gefahren. Und es waren und sind tolle Landschaften, die wir durchfahren haben. Und je weiter wir in den Norden kamen, desto faszinierter waren wir davon. Und so auch am heutigen Tag.

Der **Nationalpark**

Thy liegt im Nordwesten Jütlands und ist der erste Nationalpark Dänemarks. Er ist rau, still und wunderschön und liegt zwischen Meer, Dünen, Seen und Wäldern. Er wurde 2008 gegründet und erstreckt sich entlang der Nordseeküste von Agger Tange im Süden bis Hanstholm im Norden. Mit seiner einzigartigen Natur- und Kulturlandschaft zählt der

Park zu den

eindrucksvollsten Naturgebieten des Landes. Seine **Hauptattraktionen** spiegeln die Vielfalt von **Dünen, Wäldern, Seen und Heideflächen** wider und bietet zahlreiche Möglichkeiten, die unberührte Natur zu erleben. Wir waren beeindruckt davon! Allerdings haben wir nicht alles bestaunen können! Dazu zählen beispielsweise der [Leuchtturm Lodbjerg Fyr](#), der historische Ort [Stenbjerg](#) und auch der Besuch des [Nationalparkzentrums](#). Ein Grund, wieder zu kommen!





Wir hatten dann in Raehr unseren Campingplatz (25 €/Nacht incl. Strom, Sanitärnutzung und WLAN) gefunden und für zwei Nächte gebucht. Ein Platz, der uns sehr zusagte! Und wir konnten uns wieder neu organisieren.



Gelesen hatten wir, dass es auf der kleinen Insel Mors in ca. 35-50 km Entfernung ein besonderer Felsen gibt, der Fossilien "ausspuckt". Das konnten wir uns nicht entgehen lassen. Und natürlich ist auf der Insel ein ganz besonderes Museum, das wir bisher nicht kannten. Es ist u.a bekannt für die *Meerschilddrüse als Fossil* aus dem Moler von Mors. Das wollten und mussten wir sehen!

<https://www.visitmors.de/node/1037> <https://museummors.dk/en/> -
<https://historiskatlas.dk/@56.5591041,8.8467407,11z?th!1001>
<https://steinkern.de/fundorte/daenemark/229-fossilien-vom-limfjord-teil-6-eine-meerschilddrue-als-fossil-aus-dem-moler-von-mors.html>

7.-10.7.25: Insel Mors + Moler-Schichten mit Fossilien aus der Zeit vor 55 Mio. Jahren – 60 km

Wir nutzten heute die Gelegenheit, uns zunächst bei McDonald jeder einen Hamburger zu genehmigen, der sowohl Frühstück als auch Mittagessen gleichzeitig sein sollte. War gut! Dann aber sollte es losgehen... **zur Insel Mors**, die von Süden über eine lange (Zieh-) Brücke zu erreichen ist. (*Fähre gibt es im Norden zur Insel Mors mit Mautkosten*). Vorzeitig hatten wir uns auch nach einer Übernachtungsgelegenheit kundig gemacht und so den Hafenstellplatz Ejerslev an der Ost-Küste gewählt. Hier gibt es eine Lagune, wo man an den Molarhängen herumlaufen und nach Fossilien suchen kann.

Die Entscheidung war gut, diese Übernachtungsstelle zu wählen, denn der Platz hier liegt direkt im Hafen mit Blick auf Schiffe und den Limfjord. Wir bezahlten hier incl. Strom/ Duschen/Waschen und Ver- und Entsorgung 170 DKK/Nacht. Gezahlt haben wir per Kreditkarte an einem Automaten. Alles unkompliziert! Man wählt seine Sprache, folgt den Anweisungen und bekommt als Ausdruck dann einen Beleg, der am WoMo von



außen sichtbar befestigt werden muss. Wir haben sogar um einen Tag verlängert! Nebenbei bemerkt: Hier im Hafen gibt es ein Restaurant mit guter Kritik! Haben wir getestet und für sehr gut befunden!

Die kleine Insel Mors liegt im Limfjord im Norden Dänemarks und ist auf den ersten Blick eine beschauliche Landschaft aus sanften Hügeln, unendlichen Feldern und markanten Küsten.

Doch unter ihrer Oberfläche verbirgt sich ein ganz besonderer Schatz: eine einzigartige Erdgeschichte, die bis zu 55 Millionen Jahre in die Vergangenheit reicht – direkt in eine Zeit, als Dinosaurier längst ausgestorben waren und die Erde von seltsamen Fischen, Schildkröten, Krokodilen und ersten Vögeln bevölkert wurde. Ich hatte zufällig darüber gelesen und war total neugierig darauf. Ihre einzigartigen Moler-Schichten und Fossilien ermöglichen faszinierende Einblicke in eine vergangene Welt. Eigentlich konnte mich nichts mehr abhalten, diese Insel zu besuchen. Und da gibt es zwei markante Ziele, die man nicht verpassen sollte: Hanklit und das außergewöhnliche Museum Fossil- og Molermuseum in Nordmors.

Die Molarschichten sind weltweit bekannt für ihre außergewöhnlich gut erhaltenen Fossilien – von Insekten über Fische, Vögel und Schildkröten bis zu Pflanzen. (Die Fundserie umfasst spektakuläre Exemplare wie den komplett erhaltenen Singvogel, das Schildkrötenbaby „Luffe“ (Tasbacka danica), und die größte versteinerten Ikait-Kristalle.

(<https://nordmors.dk/naturen-paa-nordmors/>).

Karte der Erdgeschichte in einem kurzen Überblick:

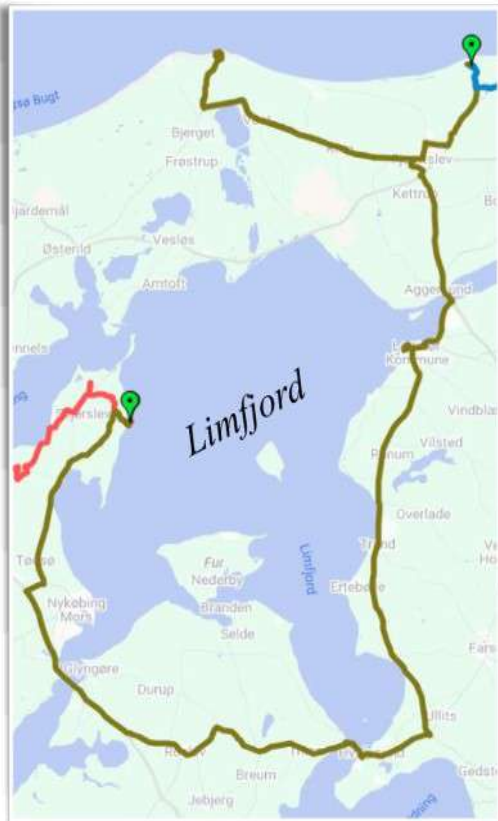


Der Wanderweg am [Hanklit](#) über Steine war beschwerlich zu gehen. Lohnte aber auf jeden Fall. Meine Mitnahme-Steinausbeute bezeugt das :-)!



Und das Museum war und ist fantastisch. (Eintritt 80 DKK/Pers.) Ich habe selten soviel tolle Fossilien-Exemplare an einer Stelle bewundern können.

Anmerkung: **Moler** – Kieselgur genannt – ist ein besonderes Gestein, das es vor allem auf dieser Insel gibt. Es sieht hell, fast weiß oder grau aus und hat eine sehr feine Struktur – fast wie getrockneter Schlamm. In diesem Meer lebten winzige Algen (Diatomeen). Wenn diese starben, sanken ihre winzigen, gläsernen Hüllen (aus Kieselsäure) auf den Meeresboden. Gleichzeitig fiel immer wieder vulkanische Asche in das Meer. Über Millionen Jahre vermischten sich diese zwei Dinge – Algenreste + Vulkanasche – und bildeten dicke, abwechselnde Schichten. Moler ist folglich ein sehr leichter, poröser Stein, der fast wie Kreide aussieht.



Und diese Schichten habe ich heute bestaunt und überdimensional oft fotografiert. Moler ist auch weltberühmt, weil man darin erhaltene Fossilien findet – z. B. alte Fische, Insekten, Blätter oder sogar Vögel aus der Urzeit. Gestern im Museum konnten wir viele davon sehen. Alles entstanden vor etwa 55 Mio. Jahren.

Aber das Besondere des Tages war natürlich die "Blaue Lagune", ein kleiner See, der hier von außergewöhnlichen Erdschichten umgeben ist. Da leider kaum Sonne schien, sahen wir nichts von der gepriesenen blauen Wasserfarbe. Aber wir bestaunten die um ihn liegenden Erdschichten. Ja, hier war es wieder ein Paradies für mich. Und meine Steinsammlung wurde wieder vervollständigt.

Ein Tag später näherten wir uns direkt der "**Blauen Lagune**", die Teil des **Ejerslev Havn**-Gebiets ist, das landschaftlich und geologisch äußerst interessant

ist – besonders auch wegen der dort vorkommenden **Moler-Schichten**. Moler ist ja eine Mischung aus vulkanischer Asche und den Skeletten mikroskopisch kleiner Algen (Diatomeen), die sich über ca. **55 Millionen Jahre** in einem ruhigen Meer am Boden abgelagert haben.

Die steilen Klippen entlang des Sees bieten tolle Ausblicke auf den Limfjord. Wir konnten heute extreme Schichten sehen, die wie gestreift aussahen und von Vulkanasche durchzogen sind. Sichtbare Fossilien haben wir keine gefunden. Dafür sollte man auch gezielter die Landschaft absuchen. Als Ergänzung zu unserem gestrigen Tag war das heute wieder ein besonderes Erlebnis für uns.



10.-11.7.25: Fahrt zur Jammerbucht – 160 km

Von der tollen Insel Mors fuhren wir früh los in Richtung Nykøbing. Wir hatten uns entschieden, die Fähre bei Hvalpsund zu nehmen, um die Strecke abzukürzen. Das war dann auch problemlos. Für die Fähre zahlten wir insgesamt 120 DKK (per Karte). Sie benötigte weniger als 15 min, um ans andere Ufer zu kommen. Wir waren von der Landschaft etwas enttäuscht. Oder anders ausgedrückt, ich glaube, wir waren von der bisherigen Landschaft extrem verwöhnt. Am **Limfjord** entlang fuhren wir gemächlich weiter nördlich bis *Logstør*. Da wollten wir ursprünglich im Hafen übernachten. Doch der Ort war gerappelt voll, Zelte u.a. waren uns im Wege und der Stellplatz quoll fast über von WoMos. Da musste wohl am Wochenende der Teufel los sein. Also weiter Richtung [Bulbjerg](#). Da wollten wir auch hin, um uns die schöne Küste "Jammerbugten" mit dem Kalkfelsen anzusehen.

Die [Jammerbucht](#) erstreckt sich etwa von Bulbjerg im Norden bis Blokhus oder Løkken im Süden. Sie gehört zur Nordsee und ist Teil der dänischen Westküste, die für ihre raue Schönheit bekannt ist.

„Jammerbugten“ heißt übersetzt etwa „Klagebucht“ oder „Jammerbucht“. Der Name stammt angeblich von der Vielzahl an Schiffsunglücken in früheren Jahrhunderten – die Küste war aufgrund von Sandbänken und Stürmen gefährlich.

An der [Jammerbucht](#) nahmen wir uns dann mit anderen Besuchern viel Zeit und wanderten über die Hügel mit Blick auf die wunderschöne Küste. Und der tollte Blick war dann auch der Blick auf den vorstehenden Felsen: [Bulbjerg](#). Ich konnte es mir da nicht verkneifen, eine Sandprobe mitzunehmen, die meine Sammlung vervollständigen sollte.

Danach fuhren wir auf den

Campingplatz [Svinklov-Camping](#). Er ist extrem groß und bietet großzügige Plätze. Hier zahlten wir 320 DKK für eine Nacht incl. Strom. Für eine Nacht war das ok, ... es gibt dort extrem viele Dauercamper dort.



11.-13.7.25: Blokhus, Løkken & Leuchtturm „Rubjerg Knude“ - 120 km

Heute stand die Fortsetzung der "Jammerbucht" auf unserem Programm. Da speziell die beiden bekannten Orte **Blokhus** und **Løkken**, die beide wahnsinnig große Strände haben und **die tatsächlich mit Autos zu befahren sind**. Das wollten wir uns nicht entgehen lassen. Nur ... bleiben wollten wir dann da doch nicht. Tourismus pur!



Es gab da noch einen **Leuchtturm** „Rubjerg Knude“ an der Küste, der doch auf uns wartete. Dieser Leuchtturm ist europaweit bekannt, weil er ein Eigenleben hat. Dieser außergewöhnliche Turm wurde 1900 errichtet und 2019 versetzt. Warum? Seine Entfernung zum Wasser wurde geringer und er verschwand immer mehr in den Dünen. Klar, er konnte sich gegen den Sand auch nicht wehren. Da mussten natürlich die Menschen eingreifen und versetzten ihn.



Wir wollten ursprünglich ganz nahe an den Turm heran, aber ... durch Sand ist es anstrengend zu gehen. Es gab noch die Möglichkeit, sich per Traktor und Anhänger fahren zu lassen. Das haben wir aber zu spät gesehen. Danach sollte es weitergehen in Richtung Camping- oder Stellplatz.

Gewählt hatten wir den "[Tornby-Strand-Camping](#)" in Hirtshals. Der Platz ist groß und kostet 345 DKK incl. alles: Strom, WLAN und Sanitärnutzung. Wir haben einen Tag verlängert, um das Aquarium in Hirtshals zu besuchen. Aber man kann in der [Gegend um Tornby](#) natürlich sehr viel mehr besichtigen.

Nachtrag: Heute waren wir bzw. unser WoMo fällig mit einer Tankfüllung. Es ließ sich nicht vermeiden, an einer Tanksäule per Automat anzufahren und zu tanken. Hier im Norden finden wir keine Bedienung mehr dafür! Man konnte auf "Deutsch" einstellen, nach Anweisung mit Kreditkarte bezahlen (Max.Summe... xxx Kronen) und natürlich Tanksäule wählen und tanken. Quittung anfordern! Nun freut sich unser WoMo wieder, um uns bis ans Ende der Welt zu bringen... 😬 😊! Naja, Nachtanken ist dann doch angesagt!



13.-14.7.25: Besuch des Aquariums in Hirtshals – 30 km

Wie angedacht, besuchten wir heute das [Aquarium in Hirtshals](#). (Eintritt 215 DKK) Mit über 4,5 Millionen Litern Meerwasser Volumen und einer Höhe über vier Stockwerke vermittelt das [Ozeanarium](#) durch seine Größe einen natürlichen Eindruck der Nordsee. U. a. zeigt es den seinen seltenen Mondfisch. In dem ehemaligen 1984 errichteten Hauptgebäude befindet sich ein großes, 5 m hohes Aquarium, in dem Kabeljau, Pollack, Steinbutt und Seebarsch ausgestellt sind. Um dieses achteckige Aquarium sind zwölf Aquarien angeordnet, die jeweils unterschiedliche Lebensräume der Nordsee zeigen. Leider ist es schwierig, scharfe Fotos zu schießen!



14.- 15.7.25: Skagen/Grenen: Ost-und Nordsee begegnen sich hier! – 105 km

Ganz im Norden Dänemarks, wo sich Nord- und Ostsee treffen, liegt eine faszinierende Landschaft: Skagen und Grenen. Dieses Gebiet ist bekannt für seine spektakuläre Natur, seine besondere geografische Lage und seine kulturelle Bedeutung. Uns zog es heute hierhin. Leider mit Tausenden Besuchern ebenfalls!

Skagen ist die nördlichste Stadt des dänischen Festlands und gehört zur Region Nordjütland. Wenige Kilometer nördlich der Stadt befindet sich Grenen, eine lange, schmale Landzunge, die als nördlichster Punkt



Dänemarks gilt. Hier treffen zwei Meere aufeinander: Skagerrak (Teil der Nordsee) und Kattegat (Teil der Ostsee). Die genaue Grenze zwischen Nord- und Ostsee ist nicht fest definiert, doch bei Grenen konnten wir mit bloßem Auge beobachten, wie die Wellen beider Meere von entgegengesetzten Seiten aufeinandertrafen. Und wir standen mit unseren nackten Füßen einfach darin und ließen es geschehen.

Wir wollten nicht zu Fuß die Stelle erreichen, sondern nahmen vom Parkplatz (Gebühren per Automat-Hin.und Rückfahrt 40 DKK/Pers./ & Auto-Parkgebühren am Automat 15 DKK) aus den sogenannten



"Sandormen"-Traktor mit Anhänger Man muss sich manches einfach bequem machen. Dazu neigten wir inzwischen immer mehr. :-) Es war schon ein besonderes Tageserlebnis , das wir nicht vergessen werden. Dann ging es aber auch zum [Campingplatz Nordstrand](#) in Frederikshavn (382 DKK). Teuer, aber auch gut!

15.-17.7.25: Gräberfeld in Aalborg besucht...! – 110 km

Wir fuhren heute los und wollten nicht die Autobahn bis Aalborg nehmen. Stattdessen hatten wir geplant, Nebenstraßen zu fahren, auch , um das [Schloss Voergaard](#) zu besuchen. Das Schloss ist bekannt und sehenswert - allerdings nur mit Führungen zu besichtigen. Es ist



eines der größten Renaissance- Schlösser in der Region und befindet sich im Besitz einer Stiftung. Aber dort war ein Mittelalterliches Fest, das wir aus Zeitgründen nicht besichtigen wollten.

Kurzentschlossen fuhren wir dann weiter, denn wir hatten ja noch ein weiteres sehenswertes Ziel auf unserer Liste: [Lindholm Høje](#) - das große, riesengroße [Wikinger-Gräberfeld in Aalborg](#). (Besichtigung kostenlos/ [Museum kostenpflichtig](#)) Bereits im Eisenzeitalter bis in die Wikingerzeit wurden hier die Toten beigesetzt. Insgesamt 700 Grabstätten sind anhand ihrer charakteristischen Steinringe und Muster belegt. Das hat uns beide beeindruckt! Eine Besonderheit der Vergangenheit, die man gesehen haben sollte!



Aber dann sollte es zu unserem ausgesuchten Campingplatz gehen: [Frydenstrand Camping in Storvode \(280 DKK\)](#). Er liegt direkt an einem Fjord und bietet guten Service. Hier hatten wir den Blick auf den Limfjord und den lebhaften Verkehr von Segelbooten und alles von Tankern bis hin zu Luxuslinern genossen. Ein toller Platz mit freundlichen Betreibern! Hier sind wir 3 Tage/Nächte geblieben!



17.- 19.7.25: Hobro /Wikingermuseum, Mariager / Hafenstadt & Randers/ Campingplatz – 115 km



Geplant war für heute, das [Wikingermuseum in Hobro](#) zu besuchen. Aber es war heiß. Wirklich heiß. Und bei 30 ° Hitze sind auch wir nicht mehr unternehmungslustig. Also sind wir nur herangefahren,... aber wir sind an der Kasse

stehen geblieben und dann umgekehrt. Unsere Entschuldigung war: In [Trelleborg](#) sehen wir wohl auch eine Ringburg der Wikinger.

Wir fahren weiter bis Randers und standen hier sehr gut auf dem „[City Camping Randers](#)“. Wir zahlten hier 325 DKK incl. Strom und Nutzung aller Sanitäreinrichtungen. Und wir haben dann sogar einen Tag verlängert und Pläne für die nächsten Tage gemacht.

Wir hatten uns zwei Ziele ausgesucht, die wir gerne auf der **Halbinsel Djursland** anfahren wollten, die wohl weniger bekannt zu sein scheinen. Dieses Mal aber waren nicht die Wikinger für die Ziele dafür verantwortlich, sondern die Vorfahren aus der Jungsteinzeit. Es gibt bei [Tustrup bekannte Gräberfelder](#), die bemerkenswert sein sollen. Wir hofften, dass wir das so auch umsetzen konnten und zumindest das [Ganggrab](#) sehen. Und wir hatten die [Karlby – und Sangstrup Klippen](#) ausgesucht zu besuchen. Danach sollte es dann zum Campingplatz in Ebeltoft gehen.

19.-20.7.25: Grabfelder Tustrup & Steilküste Karlby and Sangstrup - 140 km

Das war dann wirklich ein interessanter Tag. Wir fuhren nach Karte und Navi zu einem Parkplatz, um von dort aus die Gräber zu besichtigen. Ein kurzer (steiler) Weg führte uns dahin. Und schon sahen wir sie. Die [Steingräber](#) stammen aus der Jungsteinzeit etwa 3500–2800 v. Chr. Das Areal des Gräberfeldes zählt zu den wichtigen vorzeitlichen Denkmalsgruppen in Dänemark. Auf dem Gelände von Tustrup steht ein Informationspavillon mit wichtigen Informationen.



Dann ging es auch schon weiter zu den [Klippen](#). Die Klippen sind nicht sehr bekannt, nicht einmal unter den Einheimischen der Halbinsel

Djursland, wo sie an der Nordostküste gegenüber Schweden liegen. Sie sind bis zu 17 Meter und 5 Kilometer lang und bestehen aus Kalk, die aus einem 65 Millionen Jahre alten Korallenriff in einem prähistorischen tropischen dänischen Meer stammen. Und man kann hier sogar entsprechende Fossilien finden. Ich machte mich auf die Suche und ... sammelte viele Steine. Um Fossilien zu finden, muss man aber trotzdem



mehr Zeit investieren. Wir fanden diese Stelle mit Hilfe unseres Navis.

Kurzentschlossen planten wir allerdings unsere weitere Fahrt um, statt Ebeltoft fuhren wir zum Hafenstellplatz von Ega. Der Stellplatz musste über einen Automaten bezahlt werden, 220 DKK die Nacht incl. Strom. Im Hafenrestaurant haben wir dann auch hervorragend gegessen (446 DKK)!

20. +21. 7.25: Nach Fredericia über Juelsminde –140 km

Unser nächstes Ziel am Tag danach war der .Hafenstellplatz von Fredericia . (175 DKK / Nacht, bezahlbar per QR-Code/App. Zuzüglich Strom, ebenfalls über die App zu bezahlen je nach gewählter Menge.) Unterwegs hatten wir mal hier und da gestoppt, um uns auch direkt an der Küste umzusehen. Interessant war dann unser Stopp in Juelsminde. Da

herrschte wohl Jubel, Trubel und Heiterkeit heute. Der Hafen war proppevoll mit Touristen. Und dann standen auch noch WoMos direkt in der Hafenanlage. Wir hatten kurz überlegt, dort zu bleiben. (Park-Automat war kompliziert und reagierte nicht, um zu übernachten.) Aber die Hitze und auch die Hektik der Menschen ließen uns dann auch weiter fahren. Trotzdem: Ein nettes Städtchen mit viel Aktivitäten. Aber die Entscheidung, in Fredericia zu übernachten, war ok.

21. – 24. 7.25: Heute Insel Fünen (Fyn) kennengelernt. Übernachtung in Kerteminde im Hafen - 35 + 90 km!

Wir hatten uns vorgenommen, den Platz in Fredericia mit Ostsee- und Brückenblick zu verlassen, um uns in Richtung **Insel Fünen**



zu orientieren. Diese Insel wird oftmals als "Grüner Garten" Dänemarks bezeichnet. Unter Google Maps hatten wir die Autobahn ausgeschaltet, um möglichst nur Nebenstrecken zu fahren. Ist uns auch gelungen. Nachdem wir über die alte, kleinere Brücke die Insel erreicht hatten, orientierten wir uns nördlich bis **Bogense**. Nicht umsonst wirbt das Städtchen selbst mit dem Slogan "Fünens gemütlichste Kleinstadt", das mit seinen 700 Hafen-Liegeplätzen maritime Atmosphäre versprüht. Und wir haben die Gelegenheit genutzt, uns die Sankt Nikolaus Kirche anzusehen. Wir orientierten uns dann weiter Richtung **Odense**. Odense gilt als die Märchenstadt von Hans Christian Andersen. Zwischenzeitlich hatte unser Logger seine Aktivität aufgegeben, unsere Strecken aufzuzeichnen. War er überfordert? Nein, er hatte nur keinen „Saft“ mehr! Ein Tag später war er wieder munter und hat das gemacht, was wir wollten. Bis zum Ende unserer Tour! (siehe Google-Maps)

Wir wussten, dass der Ort **Kerteminde** einen großen Hafenstellplatz hat mit allem Komfort. Und da kamen wir an und... ab 16 Uhr regnete es dann ununterbrochen. Bindfäden! Tolle Lage am Bootshafen! Nur der Regen störte enorm! (Platz zahlbar am Automaten 195 DKK/Nacht incl. Strom.) Nach den tollen Reisetagen mit viel, viel Sonne und ungewöhnlich hohen Tagestemperaturen, erlebten wir nun fast einen Wettersturz. Laut Wetterkarte und auch Warnungen über Handy, bewegte sich eine extreme Wasserfront über uns hier in Dänemark (natürlich auch in Deutschland). Kurzentschlossen hatten wir hier um 2 weitere Tage verlängert, auch weil der Hafenplatz alles bietet, was man so als Mobilist benötigt. Dazu kommt auch noch eine schöne Hafensicht... wenn man vom Regen absieht.



Zwei Tage später nutzten wir dann doch die Gelegenheit, uns die Altstadt anzusehen. Besonders bekannt und beliebt ist die Stadt Kerteminde einerseits durch ihre Altstadt mit historischen Fachwerkhäusern, andererseits aber auch durch die hochentwickelte Gastronomie-landschaft mit zahlreichen preisgekrönten Küchenmeistern. Wir nahmen uns u.a. die Backsteinkirche Kirche Sct. Laurentius aus dem 14. Jh. vor und ließen uns jeder eine Pizza in einem italienischen Restaurant hervorragend schmecken. Und als Nachtisch gab es das beste dänische Eis des Landes! Ein Tag später sollte es dann über die mautpflichtige **Storebaltbrücke** zur Insel Seeland gehen.



24.- 26.7.25: Wikingermuseum – Hügelgrab – Nordspitze - Stoorebaltbrücke bis Korvaer - 105 km

Das war wieder ein ereignisreicher Tag für uns. Wir hatten uns zwar keine lange Strecke vorgenommen, aber wir wollten einige Sehenswürdigkeiten anfahren. Letztlich wurden es dann incl. dieser wichtigen Brücke nach Seeland über 100 km. Als erstes stand auf der Insel Fünen das **Wikingermuseum Ladby** an. (Eintritt 110 DKK/Pers.). Das Museum beherbergt Dänemarks einziges Schiffsgrab aus der Wikingerzeit – eine Attraktion von internationalem Format. Das Ladby-Schiff wird stimmungsvoll als Grabkammer in einem wiederaufgebauten Grabhügel genau an der Stelle dargestellt. Sollte man nicht verpassen!



Danach fuhren wir zu dem uns bekannten Hügelgrab "Mårhøj/Snavehøjen". Wir konnten auf einem kleinen Parkplatz parken, um dann durch ein Kornfeld zu dem weit sichtbaren Hügel zu gehen.



Um ins Grab zu kommen, mussten wir eine mehrstufige Holzterasse hoch gehen, die schon etwas in die Jahre gekommen war.

Und dann standen wir am Eingang... und mussten uns bücken, um überhaupt hineinschauen zu können. Wir überlegten... auf allen Vieren hinein oder Fotos mit Blitz von außen, um wenigstens die Enge des Grabes erahnen zu können.

Dabei ist das Grab innen relativ groß und hat am Ende zusätzlich einen Quergang. Trotzdem war es interessant für uns, ein solches Grab gesehen zu haben.

Danach ging es dann noch bis an die Nordküste der Halbinsel gehen. Und zwar durch eine eiszeitlich gebildete Moränenlandschaft. Da hatten wir natürlich einen wirklich weiten Blick auf die Ostsee. Und ein paar Steinchen mussten auch wieder daran glauben, von mir mitgenommen zu werden.



Bis **Fyns Hoved** haben wir es dann doch nicht geschafft. Aber wir haben auch so die Landschaft genießen können. Ja, und danach?

Ab zur Insel Seeland. Und zwar über die mautpflichtige **Storebaltbrücke**. Wir zahlten 230 DKK für die Nutzung. Ein Teil der Storebalt Brücke besteht aus einer Hängebrücke, welche aufgrund ihrer Länge von 2694 Metern und ihrer Hauptspannweite von 1624 Metern zur längsten Hängebrücke Europas ernannt wurde.

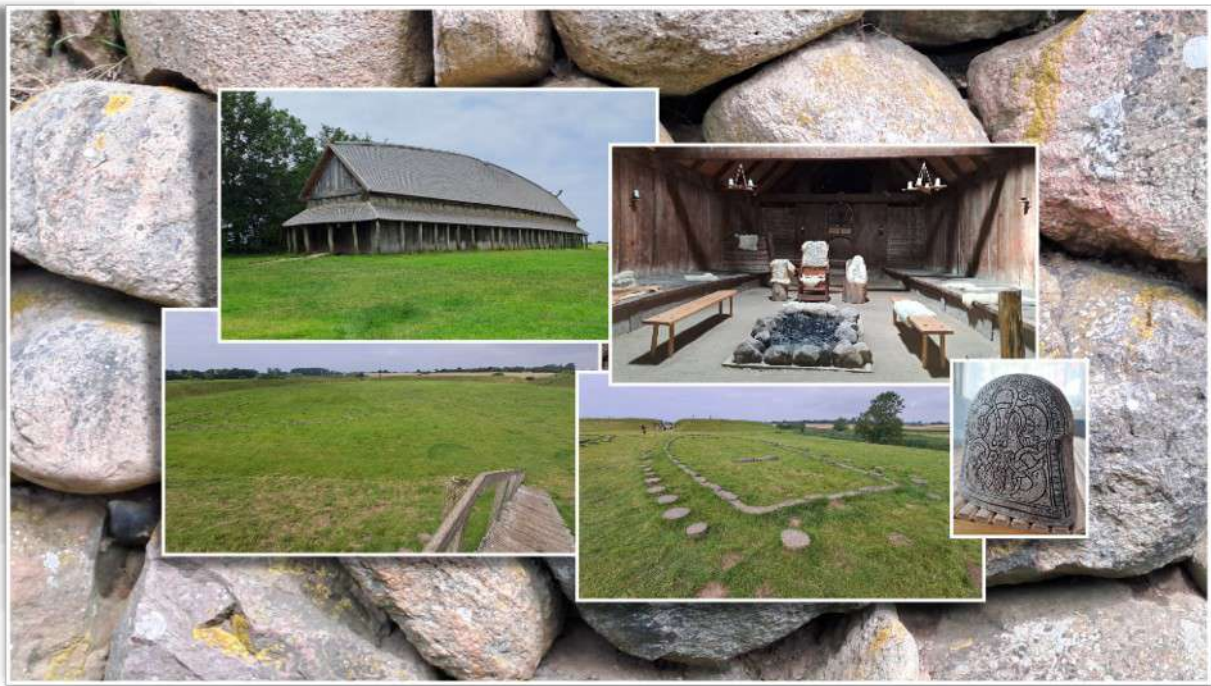


Anschließend suchten wir per Navi unseren gewählten **Stellplatz in Korvaer**. Hier standen wir direkt am Wasser, zahlen für die Nacht 175 DKK plus Strom (mit Code aktivieren) und Dusche - per Kreditkarte am Automaten. Wir

verlängerten sogar um einen Tag! Gute Lage! Und Hafenrestaurant, das wir natürlich getestet haben. War wirklich gut!

26. – 29.7.25: Wikingermuseum in Trelleburg auf der Insel Seeland - 105 km

Unser Ziel heute war in Trelleburg auf der Insel Seeland das [Wikingermuseum](#), das durch ein „Langhaus“ als auch durch eine Wikingerburg sehr bekannt ist. Die Burg wurde von 1934 bis 1942 ausgegraben. Seit 2023 gehört die Trelleborg als Teil der Stätte „Ringburgen“ des Wikingerzeitalters zum UNESCO-Weltkulturerbe. Das wollten wir uns natürlich nicht entgehen lassen (Eintritt 95 DKK/P). Interessant für mich war heute, dass ich endlich eine kleine *Nachbildung eines Runensteines* gefunden ... und gekauft habe (ca. 15 €). Er wird natürlich in meinen „Stein-Regalen“ einen besonderen Platz einnehmen ... und mich immer an diese Reise erinnern.

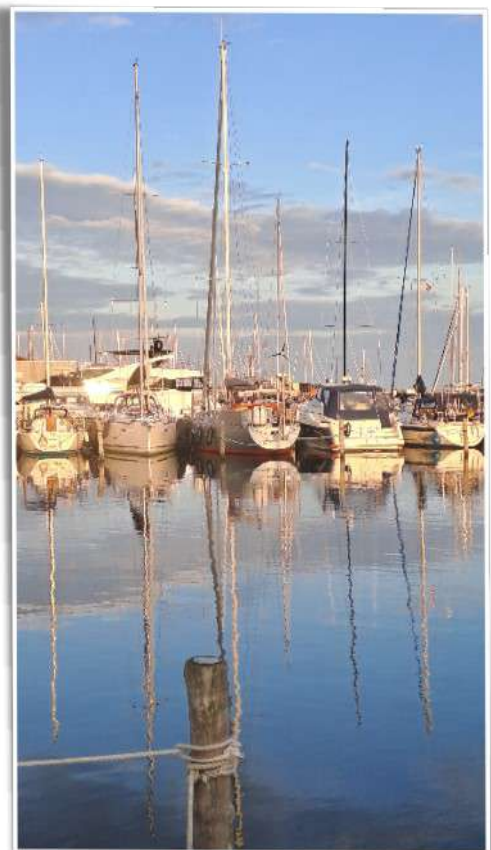


(Anmerkung: *Leider haben wir auf der ganzen Reise keinen einzigen originalen Runenstein sehen können. Wir haben das [Wikingerzentrum Jelling](#) ungewollt umfahren! Dabei wollten wir dahin! Es zählt zu den bedeutenden archäologischen Fundplätzen Dänemarks. Es wird das Ziel unserer nächsten Dänemark-Reise werden.*

Wieder hatten wir heute einen besonderen Höhepunkt auf unserer Strecke. Diesmal war es unser Stellplatz im Bootshafen von Rodvig.



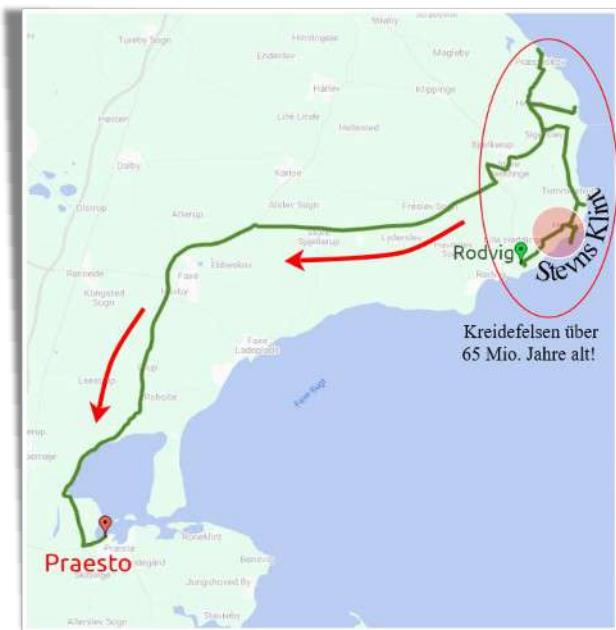
Der Weg dorthin verunsicherte uns dann doch etwas, weil wir für den Stellplatz keinen Hinweis fanden. Wir durchfuhren den Ort und kamen am Hafen an und sahen dann zwei Mobile, die einsam am Hafen standen. Der Hinweis genügte uns. Im Laufe des Abends kamen dann noch einige WoMos dazu. Der Blick auf den Hafen ist wirklich schön. Wir zahlten hier 190 DKK plus einem Verbrauchsbetrag für die Nutzung von Strom und Sanitärebereich von 50 DKK, die aber bei der Abreise abgerechnet und evtl. erstattet werden. Das ganze erledigt man an einem Automaten, der dann eine Quittung mit einem Code „ausspuckt“ und ein Bezahlstreifen zum Befestigen am WoMo. Gut organisiert. Es gefiel uns gut hier ... und wir haben sogar um zwei Tage verlängert!



29. – 30.7.25: Besuch von Stevns

Klint - eine besondere geologische Rarität – 75 km

Die letzten 2 Tage haben wir richtig gefaulenzt. Aber heute wollten wir dann doch weiter, um die Stevns Klint zu bestaunen. (Morgen dann auch Mons Klint.) Unser Ziel waren die bekannten Kreide- und Kalkküsten der Insel Seeland. Wir starteten also in Rodvig mit dem Ziel über Stevns Klint bis zum Hafen in Praesto zu fahren.



"In diesem Kliff ist die geologisch sehr markante Kreide-Paläogen-Grenze (Aussterben der Dinosaurier) in der Nähe von Højerup als schmales dunkles Band in den Kreideablagerungen sichtbar." Das mussten wir sehen. Das Kliff hat eine Länge von etwa 15 Kilometern und erhebt sich bis zu 41 Meter über den Meeresspiegel. Die dramatischen Klippen bei **Stevns Klint** gehören zu den wichtigsten Fossilien-Fundorten

der Welt. Wir sind heute die ganze Küste abgefahren. Toll! Im Jahr 2014 verlieh die UNESCO dem Kliff den Status eines Weltnaturerbes.



Um aber an der bekanntesten Stelle in Højerup (sehenswerte alte Kirche!) an die Küste zu gelangen, hätten wir eine etwa 100-stufige Treppe herunter (und wieder hoch) gehen müssen.



Das haben wir uns dann doch verkniffen. verkniffen. So fuhren wir nördlich weiter, zu diversen Stellen, die uns laut Infos sehenswert erschienen. Schade nur, dass wir kaum eine Stelle fanden, ganz an die Strandküste zu kommen, um "Steine" einzusammeln.

Wir fahren dann bis Praesto auf den Autocamper-Stellplatz am Hafen. Wir zahlten hier 220 DKK incl. Strom und Nutzung der Sanitäreanlagen, wieder bezahlt an einem einfach zu bedienenden Automaten per Kreditkarte. Die Plätze sind nicht gerade beeindruckend, der Blick zum Hafen ist erschwert. Aber heute hatten wir uns wieder was Besonderes erlaubt. Wir waren da in einem ansprechenden Restaurant am Hafen essen und waren wiederholt sehr angetan von den Speisen. Naja, preiswert ist hier in Dänemark anders, damit hatten wir uns schon lange abgefunden.



30. – 31.7.25: Geo-Center am Mons Klint besichtigt! – 100 km

Früh ging es heute zur Küste. Das **GeoCenter** ist ein geologisches und naturhistorisches **Museum** auf der Insel Møn und hat uns positiv überrascht! Andererseits aber auch enttäuscht, weil... wir ca. 500 Treppenstufen hätten herunter – und herauf gehen müssen, um zur Kreideküste zu kommen. Das haben wir uns erspart und nur einen Seitenpfad genommen, der uns einen kurzen schmalen Blick auf die Küste erlaubte. Doch das **Geo-Center** selbst ist eine Wucht! Und da hat uns auch die aktuelle **Bernsteinausstellung** (Juli 25) extrem positiv angesprochen! (Parkplätze – Automat 45 DKK- in der Nähe, Eintritt: 155 DKK/Pers.)



„Das GeoCenter Møns Klint dient als lebendiges Museum, das die geologischen Wunder der Erde und die Geschichte der Kreidefelsen auf interaktive Weise vermittelt. Besucher können hier die Entwicklung der Erde nachvollziehen, von den Zeiten, als Dänemark von einem warmen Meeresarm bedeckt war, bis hin zur Eiszeit.“



Danach ging es zu einem Übernachtungsplatz zum Stellplatz am Hafen in Kalvehave (220 DKK incl. Strom) Unterwegs besuchten wir noch zwei besondere Kirchen und deren Kalkmalereien. Die Kirchen auf Møn sind zahlreich, schön und vielfältig. Viele von ihnen sind mit besonders eindrucksvollen Fresken geschmückt, die von dem unbekanntem Elmelunde-Meister geschaffen wurden und absolut einzigartig sind. Diese berühmten Fresken findet man in den Kirchen [Elmelunde](#) und [Keldby](#).



31. 7. – 2.8.25: Rückkehr nach Deutschlaad über Rodby/Puttgarden - 150 km incl. Fähre

Heute hatten wir uns spontan nach einer sehr regenreichen Nacht in Kalvehave entschieden, unsere Pläne für eine Weiterreise abzuändern. Vorgesehen hatten wir über Seeland zurück zu fahren und nach einem Umweg in „Jelling“ unsere „verpassten Runensteine“ doch noch zu besichtigen. Danach sollte es nach Flensburg und damit zurück nach Deutschland gehen.

Wir entschieden aber aufgrund der (Regenfront-) Wetterlage unsere Tour zu beenden und per Fähre Rodby/Puttgarden nach Deutschland zurück zu fahren. (Wir bezahlten für 6 m WoMo-Länge: 1140 DKK / ca. 152 € mit der Kreditkarte die Fähre.)



Inzwischen waren wir etwas übersättigt, was die Besichtigungen angeht. Und der häufige Wechsel der Übernachtungsplätze kann auch zu einer kleinen Belastung werden. Ein Argument von vielen war auch, dass wir nach **über 6 Wochen und 3000 km** nicht mehr so viele Kapazitäten hatten, um Neues aufzunehmen. Wir hatten viel gesehen und sind immer noch beeindruckt von Dänemark. Ja, wir möchten auch wieder hin.



Somit war klar – zurück nach Deutschland über den kürzesten Weg. Aber wir hatten uns vorgenommen, auf Fehmarn noch 2 Tage zu verbringen, um zu entspannen. (*Camping Johannesberg / 22 € /Nacht zzgl. Strom/Duschen – neu: Pizza Service mit besonderem Restaurant.*)

Überraschenderweise hatten wir da unerwartet Freunde zu Besuch. Norma und Peter standen plötzlich vor uns ... und gratulierten Dagmar zum Geburtstag! Die Überraschung war gelungen! Gemeinsam haben wir dann unsere Pizzen gegessen mit einem frisch gezapften Bierchen.

2.8. – 5.8.25: Von Fehmarn über die Lüneburger Heide zum Harz -200 km



Nachdem es nach 2 Tagen / Nächten auf Fehmarn fast durchgeregnet hatte, waren wir schon früh unterwegs, um in der Lüneburger Heide auf dem Platz in Garlstorf noch 3 Tage zu bleiben und auf unsere Reise zurück zu blicken. Wir wollten nur Nebenstraßen fahren und auch so Hamburg umfahren. Und so wurde aus einer Strecke von gut 200 km zeitlich eine lange Fahrt, die uns aber letztlich auch ermüdet hat, bevor wir in Garlstorf (*unser erster Platz auf der Reise*) auf dem Campingplatz ankamen. Unterwegs entschieden wir noch, bei einem Griechen zu essen, denn das hatten wir in Dänemark vermisst. Und wir fanden auch ein entsprechendes [Lokal](#), das auf unserer Route lag. Und das war dann der Höhepunkt des Tages! (*Gyros in Metaxasoße und Käse überbacken und Lammfilet mit Folienkartoffel.*) Wir nutzen dann den letzten Tag, Tag der Abreise, um einen kurzen Trip zu den wichtigsten Orten der **Lüneburger Heide** zu machen. Sogar das [Pitzmoor](#) fuhren wir an. Am 5.8.25 kamen wir dann wieder zuhause im Harz an und ... und nun startete die Nachbereitung der Reise.



*Travelmäuse Dagmar und Anni
August 2025 © [Travelmaus.de](#)
(Text / Fotos & Bilder 2025 © [Travelmaus.de](#))*





TRAVELMAUS

DÄNEMARK

Dagmar & Anni

TRAVELMAUS
DÄNEMARK